

Expeditionsbericht für den Deutschen Alpenverein: Neuseeland 2013

Von Alexandra Schweikart und Christopher Igel

Kontakt: Braunhofstraße 40, 95445 Bayreuth- alexandraschweikart@gmx.de-+49(0)1602783053

1.) Anreise und Unterkunft:

Die „Darran Mountains“ (kurz: die Darrans) liegen im Südwesten der Südinsel von Neuseeland im Fjordland National Park. Der Zentrale Ort des Parks ist „Milford Sound“, die letzten Einkaufsmöglichkeiten und Tankmöglichkeiten gibt es in „Te Anau“, 100 km vor Milford Sound. Nächster Flughafen und größere Stadt ist Queenstown (4 h Autofahrt), die nächste Großstadt ist Christchurch. Wir sind nach Christchurch geflogen und haben dort ein Auto gekauft, das für einen Aufenthalt in den Darrans sehr ratsam ist. Das Kaufen und Verkaufen von Autos/Kleinbussen ist in Neuseeland sehr unkompliziert gestaltet, so dass es sich ab einer Aufenthaltsdauer von 4 Wochen schon lohnen kann ein Auto zu kaufen anstatt zu mieten. Bekanntestes Internetportal zum Kaufen und Verkaufen ist „Trade Me“ (www.trademe.co.nz). Es gibt ebenfalls eine unbegrenzte Anzahl an Autovermietungen.

Die Strecke von Christchurch nach Queenstown ist in einem Tag zu bewältigen (480 km). Dort gibt es eine Auswahl an Bergsport- und anderen Einkaufsgeschäften. Einen größeren Supermarkt gibt es dann auch nochmal in Te Anau, dem letzten großen Ort vor dem Nationalpark. Von dort geht in ca. 2 Stunden nach Milford Sound (Queenstown – Milford Sound 290 km).

Ein Multistopp Flug von Frankfurt nach Christchurch kostet ca. 1500 € pro Person. Wir haben vor Ort ein Minivan für 2700 NZD gekauft, das wir mit wenig Verlust wieder verkaufen konnten. Es gibt viele Autos die groß genug sind um darin zu übernachten, zumeist von Toyota. Neuseeländer lieben Toyotas, was natürlich den Wiederverkauf erleichtert. Je nach Dollarkurs ist Tanken meist günstiger in Neuseeland. Für die Rückreise lohnt es sich ein paar Tage einzuplanen und die Südinsel zu bestaunen. Für den Verkauf des Autos sollte man sich 3-4 Tage Zeit geben.

2.) Unterkunft und Nützliche Dinge vor Ort:

Übernachten wird man in der „Homer Hut.“ Dies ist die zentrale Hütte des Neuseeländischen Alpenvereins in den Darrans und kostet 10-15 NZD am Tag. Eine urige Selbstversorger-Hütte mit Gasherd, kaltem Wasser, Bettenlager und Zeltmöglichkeit. Der Wetterbericht kommt einmal täglich per Funk, der vom Hüttenwart abgehört wird. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten und Duschen bietet die „Milford Lodge“ oder das Hotel in Milford. In der Lodge gibt es auch Internet und einige Grundnahrungsmittel zu kaufen. Der Aufenthaltsraum bietet gemütliche Sofas und guten Kaffee für die Regenerationstage. Im „Blue Duck“ in Milford bekommt man tagsüber und abends warmes Essen und Kaffee.

Da es im Fjordland National Park keinen Handyempfang gibt, braucht man zur eigenen Sicherheit entweder ein Satellitentelefon oder einen „Personal Locator Beacon“ (kurz PLB). Dies ist eine GPS Notfallgerät, mit welchem es fast überall auf der Welt möglich ist, ein Notfallsignal abzusetzen. Es gibt die Möglichkeit diese vor Ort zu leihen (50-70 NZD pro Woche). Wir haben ein Gerät gekauft (ca. 600 NZD).

Lebensmittel sind in Neuseeland und vor allem in der Nähe des Nationalparks teurer als in Deutschland. Eine Kalkulation von 10-12 Euro pro Person pro Tag ist realistisch.

Vor Ort war es uns nicht möglich Boote zu leihen um ins Sinbad Valley auf der anderen Seite der Bucht übersetzen zu können. Dafür setzen einen die Mitarbeiter von „Roscos Kajak“ für 40 NZD pro Person pro Trip fast überall im Fjord mit einem kleinen Motorboot ab.

Generell ist es in den Darrans üblich, den Helikopter zu benutzen um sich und sein Material vor Ort zu bringen. Das kostet ca. 470 NZD für bis zu 4 Personen inklusive Gepäck. Die einzige Landemöglichkeit östlich der Straße (HW94) ist das Ngapunatoru Eisfeld. Westlich der Straße darf eigentlich überall gelandet werden. Dieselbe Trennlinie gilt übrigens auch für das Setzen von Bohrhaken. Östlich der Straße ist man dazu angehalten, keine Haken zu bohren bzw. lediglich im Vorstieg und von Hand, westlich (Moir Massiv, Barrier und im Claddau Valley) sind Bohrhaken erlaubt.

3.) Expeditionskosten im Detail

390 €	Benzinkosten	Ca. 3000 km Fahrstrecke
145 €	Übernachungskosten	Ca. 15 Nächte in der Homer Hut und auf Campingplätzen
1870 €	Essen	Für 2 Personen für 70 Tage
350 €	PLB	
1750 €	Auto	
105 €	Auto Organisation	Auktionsgebühren, Versicherung, An-Abmeldung, etc.
155 €	Boot Transfer	
130 €	Heli Zuschuss	
100 €	Autoreifen	
2640 €	Flugreise	2 Personen Frankfurt – Christchurch
200 €	Zusätzliches Gepäckstück	
130 €	An-/Abreise Flughäfen	
200 €	Hakenmaterial	Zum Einrichten der Kletterroute
800 €	Sonstiges	Reiseapotheke, Material, Biwakmatten, Gas, Kocher, Reparaturen, Bohrer, Akkus usw.
8965 €	Gesamtkosten	2 Personen
7665 €		Nach Wiederverkauf des Autos

Tip: Da wir sehr viele Tage in den Bergen unterwegs waren haben wir wenig für Übernachtungen bezahlen müssen. Wer hier Wert auf mehr Komfort legt und in Hostels oder Campingplätzen

übernachten möchte bezahlt schnell zwischen 12 € (Camping) und 25 € (Hostel) pro Nacht und Nase!

4.) Anreise, Zustieg zur Sinbad Wall und Abstieg:

Einkaufen und Auftanken sind nur in Te Anau möglich. Ein Reservekanister sollte ebenfalls immer an Bord sein, um sicherstellen zu können es wieder zurück nach Te Anau zu schaffen. Als Basis dient die Homer Hut des Neuseeländischen Alpenvereins. Die meisten Bergtouren sind durch eine max. 25 min Fahrt von dort zu erreichen. Ein Auto ist jedoch fast unverzichtbar, da es keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt. Im Ort Milford Sound selbst befindet sich am „Deep Water Basin“ die Zentrale der Kajak Firma „Roscos Kajaks“, mit welchen man eine Überfahrt in das Sinbad Valley organisieren kann.

Zustieg:

Dort gibt es auf der linken Seite des Flusslaufes einen Buschpfad (angelegt von der staatlichen Naturschutzbehörde um Säugetiere zu fangen) der zum Ende des Sinbad Tales führt: ca. 8 km (3-4 Stunden). Hier endet der Pfad vor steilenden Platte und Wasserrinnen/Wassergefällen. Man hält sich links auf Platten zwischen Waldrand und Wasserfällen bis man annähernd das Ende der Platten erreicht. Hier wird es sehr steil und man geht nun nach links in den Wald an den Fuß eines großen Felsblockes (ca. Haus-groß). Linkerhand um diesen Block herum geht man steil bergauf durch den Wald bis man die Kante erreicht, die nach rechts in den Canyon abbricht. Von dort immer nahe am Grat bleibend geht man aufwärts. Zuletzt muss man etwas abseits von Grat entlang einiger Felsen durch sehr steilen Busch weiter bis es sich plötzlich ebnet und man zum ersten Mal auf die Sinbad Wand sehen kann. (Vorher sieht man eh nichts, weil die Bäume und Büsche immer über Kopf-hoch sind). Man traversiert von hier ohne groß Höhe zu verlieren nach rechts oberhalb eines Schotterfeldes. Durch einiges ab und auf klettern beim Traversieren durch den Buschhang (steile, absturzgefährdete Stellen vermeidend!) gelangt man in den Felsenkessel, in dem auch die Sinbad Wall liegt. Man überquert den großen Bach, der vom Wasserfall herunterkommt zum Biwakfelsen (großer Felsblock mit weiter, flacher Fläche obendrauf (Helikopterlandeplatz). Insgesamt ca. 9-10 Stunden (mit normalem Gepäck).

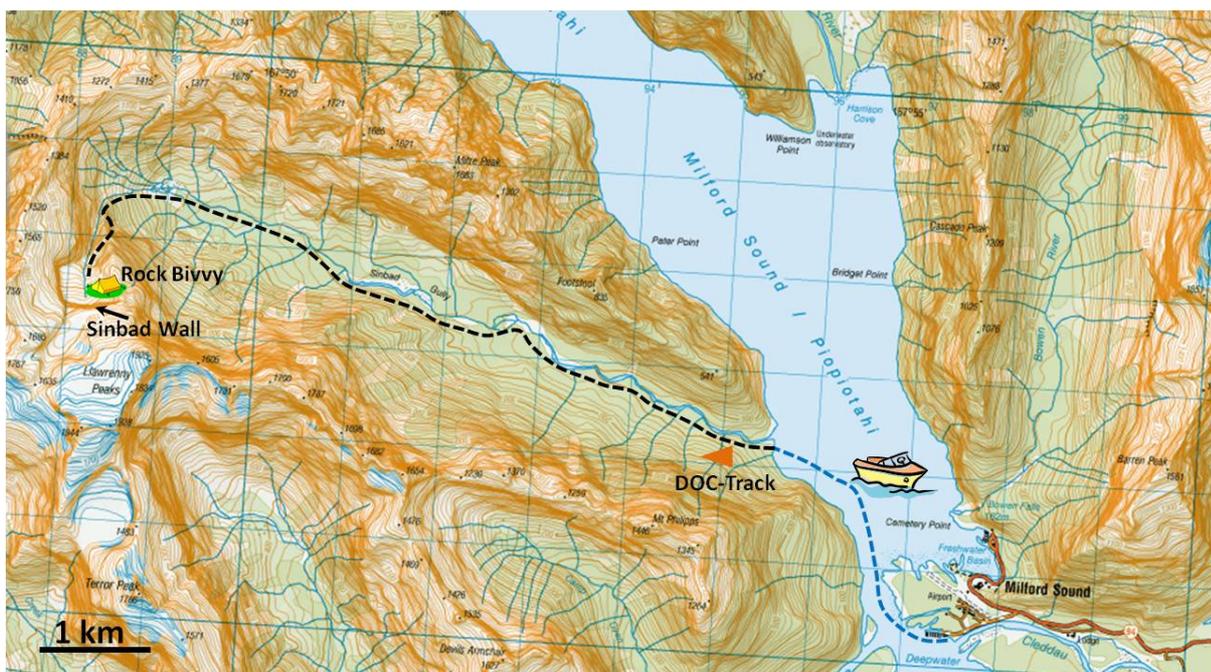


Bild 1: Zustieg zur Sinbad Wall von Milford Sound. © topomaps.co.nz

5.) Routeninfos zur Erstbegehung

„Weather Spell“:

9 Seillängen, 270m, Schwierigkeit 30 (27 Variation), [8a+ oder 7c Variante].

Die Linie ist eine Mischung aus selbst abzusichernden Passagen und Stellen mit gebohrten Zwischensicherungen. Das Gestein ist steiler Granit mit Risse, Verschneidungen, Dächer und Wandklettereie.

L1: 20m, 21 [6b+]

L2: 40m, 25 [7a+]

L3: 30m, 22 [6c]

P4: 30m, 21 [6b+]

P5: 35m, 23/25 [6c+/7a+] Längenzug

P6: 35m, 27 [7c]

P7: 15m, 24 [7a]

P8: 35m, 30 oder 26 [8a+ oder 7b+ Variante]

P9: 30m, 25 [7a+].

Gebrohrte Stände; je 2 Haken.

Material:

60 m Doppelseil, 10 Expressschlingen (inklusive Verlängerbare), mittlere und große Keile bis Größe °9 DMM Wallnuts, doppelter Satz: DMM Dragon 0 (grau) bis 4 (gelb), einfacher Satz kleinerer Cams: 3cu (blau), DMM Dragon 00 (blau), einfacher Satz größerer Cams: Dragons 5 (blau) und 6 (grau).

5x Abseilen mit 2x 60 m Seilen.

Wichtig: Beim Klettern eine dünne Tagline mitbringen und fixieren, um beim Abseilen vom Ende der Länge 8 zum Ende der Länge 6 zu kommen und um von Ende der Länge 4 zum Ende der Länge 2 zu kommen (beide sind 60 m Abseilen). Die Wand hängt so stark über, dass man beim Abseilen anders nicht wieder den Stand erreichen kann! Ansonsten einfach Länge für Länge Abseilen und Haken bzw. Cams einklippen.

Im Biwak befinden sich noch ca. 60 m Tagline von anderen Seilschaften, die benutzt werden können.



Bild 2: Topo „Weather Spell“, Sinbad Wall. © Alexandra Schweikart

nächsten Abseilstand (insgesamt 35 m Abseilstrecke). Von dort seilt man erneut bis ins nächste Becken ab (55 m). Auf der linken Seite steigt man weiter hinab bis zur nächsten Steilstelle. Hier überquert man erneut den Flusslauf auf die rechte Seite, quert leicht hinab und klettert auf einen Block mit dem nächsten Abseilhaken auf der Rückseite. Von hier seilt man ca. 15 m hinab. Dann quert man sofort wieder nach rechts zum nächsten Haken mit einer erneuten 20 m Abseilstelle. Daraufhin steigt man wieder etwas abwärts und klettert mittig einen großen Block hinunter. Im Becken unterhalb das Wasser links am Rand umgehen zu großen Felsblöcken an der nächsten Steilstufe. Von hier ca. 15 m leicht nach rechts bergauf klettern zu einem fixierten Klemmkeil oberhalb eines kleinen Podestes (rote Prusik). Von hier aus sind wir gesichert kurz gequert und dann abgeklettert. Die Rucksäcke haben wir abgelassen.

Von hier aus zwei Boulderblöcke abklettern und erneut den Wasserlauf nach rechts queren. Dann auf gleicher Höhe ca. 15 m zu einem Haken traversieren. An diesem in das nächste Becken und weiter! in das übernächste Becken abseilen! Von dort klettert man entlang eines Vorsprungs auf der linken Seite aus dem Canyon.

Von dort geht es das Schotterfeld hinunter bis zum oberen Teil des steilen Aufschwungs am Talschluss (vgl. Anmarsch). Von hier entweder über die Platten bis zu der Stelle an der man in den Busch gequert ist oder einfacher: Kurz wieder den Grat hinauf in den Busch und diesen leicht rechts haltend hinab bis man nach kurzer Zeit auf die Spur vom Aufstieg und den großen Boulderblock stößt. Hinaus auf die Platten und über den Anmarsch zurück zum Fjord. Der Abstieg dauert mindestens genauso lange wie der Aufstieg. Ein geplanter Biwak auf dem Rückmarsch entlang oder am Ende des (DOC) Pfades lohnt sich.

Gelagertes Material im Sindbad Gully Biwak:

Es gibt Material wie Statikseile, Taglines und andere nützliche Sachen im Biwak an der Sinbad Wall. Um zu erfahren, was dort momentan noch gelagert wird kontaktiert ihr am besten Derek Thatcher oder Paul Rogers. Wir stellen den Kontakt gerne her.

6.) Orientierung und Eingewöhnung, Was gibt's noch?

Sandfliegen. Die hiesige Plage ist morgens und abends unterwegs, die Stiche jucken tagelang! Am besten Insektenspray mit viel DEET (z.B. 98% kaufen). Die schlaun Keas (Bergpapageien) sind auch recht anhänglich aber meistens harmlos. Sie spielen und picken mit Vorliebe an weichen Materialien wie Schuhen, Zelten, Autotür-Gummis usw. herum. Wir selbst hatten nie Schäden durch die Keas (außer mal einen Schwamm oder eine Gummiverzierung am Kocher); es gibt aber viele Geschichten, in denen Keas ganze Autos zerlegt haben, Kletter- und Bergschuhe kurz- und kleingepickt oder Zelte komplett zerfetzt haben. Am besten immer alles Kea-sicher verstauen. Und sollte euch dennoch etwas passieren denkt daran: die Keas waren vor uns da!

In der Homer Hut gibt es keine Duschen. Der Bach im Claddau Valley bietet an sonnigen Tagen gute Badegelegenheiten und wem das zu kalt ist, der kann in der Milford Lodge gegen eine 8 NZD Gebühr die Duschen, die Küche, Waschmaschinen usw. benutzen (ein Handtuch gibt's auch dazu). Absolut empfehlenswert ist der Kletter- und Gebietsführer „The Darran Mountains“ von Craig Jefferies publiziert durch den Neuseeländischen Alpenverein. Außerdem gibt es ein Info-Buch und eine Neutouren-Buch in der Homer Hut. Zur Eingewöhnung bieten sich die Kletterrouten im Homer Saddle Gebiet an („Moir“, „Moirs Mate“ und „Mates Little Brother“). Größere Eintages-Touren oder schöne 2-3 Tagestouren sind auf der Nordseite des „Barrier Knob“ möglich (z.B. Labyrinth).

Sportklettern kann man in „Little Babylon“ und „Big-Babylon“ und „The Chasm“. Hier kann auch bei Regen geklettert werden.

„Charismatic Wall“, „Marian“, „Sabre“, „Sentinel“ und „Twin“ sind Wände mit Erschließungspotential für jede Menge Neutouren in der weiteren Umgebung.

Das Sinbad Gully, Harrison Valley und Bowen Valley haben ebenfalls noch viel Potential für Neutouren oder Erstbegehungen.

Der wirkliche Geheimitipp sind jedoch die „Central Darrans.“ Hier ist sind Helikopter nicht erlaubt und so muss man den 3-Tagesmarsch zu Fuß gehen um in die Granitwelt dieser Berggruppe einzutauchen. Einmal angelangt gibt es aber noch unzählbar viele Wände für Erstbegehungen auf Granit höchster Qualität in atemberaubendem Ambiente.